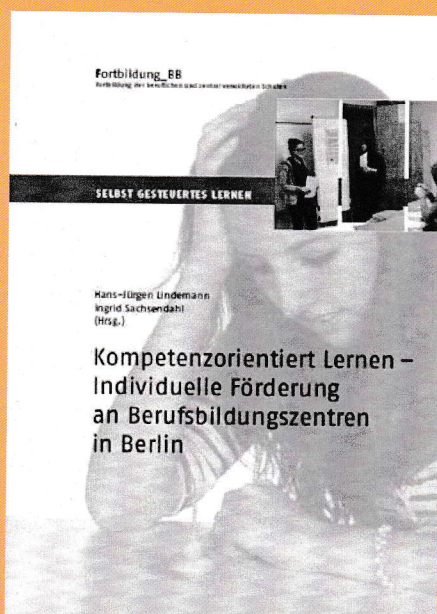


Frauke Götsche zu:

**Lindemann, Hans-Jürgen / Sachsendahl, Ingrid (Hrsg.): Kompetenzorientiert lernen – Individuelle Förderung an Berufsbildungszentren in Berlin. Berlin 2018: Selbstverlag der Fortbildung\_BB, 2. Auflage**  
**Bezugsquelle: Hans-Jürgen Lindemann: lindemann@dblernen.de**  
**Schutzgebühr 5,00 Euro**



Neben dem hier besprochenen Band gehören zu der Reihe die Titel Kompetenzentwicklung der Lehrerinnen und Lehrer I und II (2006 und 2009), In neun Monaten zum Mittleren Schulabschluss (2009) Lern- und Arbeitsaufgaben sowie Projekt- und Arbeitsaufgaben in der Lernfeldarbeit (2012). Alle Veröffentlichungen dieser Reihe dokumentieren den jeweils aktuellen Kenntnis- und Entwicklungsstand in einem laufenden professionellen Bildungsprozess. Das bedeutet, dass einerseits konkrete Ergebnisse und Materialien vorgestellt werden, die im Rahmen der Fortbildungen in Teamarbeit entwickelt wurden und Veröffentlichungsreife erlangt haben. Gleichzeitig werden der professionelle Lernprozess der Fortbildungsteilnehmer und -teilnehmerinnen sowie die Prozesssteuerung diskutiert. Insbesondere die Dokumentation des professionellen Lernprozesses, zu der ebenfalls systematische Unterlagen und Übersichten präsentiert werden, erleichtert den praktischen Einstieg in den konkreten Entwicklungsprozess. Aus diesem Grund ist der Band generell hilfreich für alle professionell Lernenden, insbesondere Lehrkräfte und Schulleitungen an Berufsbildenden Schulen, auch wenn sie in anderen Bundesländern tätig sind.

Im vorliegenden Band, Kompetenzorientiert lernen – Individuelle Förderung an Berufsbildungszentren in Berlin, wird anhand beruflicher und allgemeinbildender Lerninhalte aufgezeigt, wie ein durchgehender individueller Lernpfad entwickelt werden kann, für den folgende Aspekte von Bedeutung sind: die Formulierung von Kompetenzen mit ihren jeweiligen didaktischen Bezügen, die Entwicklung binnendifferenzierter Aufgaben und individueller „Lernjobs“, der Beratungsprozess sowie die Reflexion und Dokumentation des Lernprozesses. Als zentrales Instrument der Lernstandsbeschrei-

bung und -prozesssteuerung wird das Kompetenzraster vorgestellt.

Im ersten Kapitel, Kompetenzorientiert lernen, stellen die Herausgeber mit Hilfe zahlreicher Materialien die Entwicklung von individualisierten Lernaufgaben in Anlehnung an eine lernfeldstrukturierte Didaktik dar. Als Modell für die Ausformulierung von Kompetenzen dienen dabei die standardisierten Sprachniveaus A1 bis C2. Dabei stellen die Autoren fest, dass eine gestufte Ausformulierung für die Vielzahl der beruflichen Fachrichtungen und Bildungsgänge zum einen kaum leistbar sei und zum anderen mit dem Verlust des Kompetenzcharakters im beruflichen Zusammenhang einhergehen könne, weshalb einfachere und leichter zu entwickelnde Varianten von Kompetenzrastern vorgestellt werden. Als Dimensionen für einen gelingenden Lernprozess werden die Breite des Sachwissens und die Verständnistiefe zugrunde gelegt. Ziel des Prozesses sei die Entwicklung eines vereinbarten Kompetenzverständnisses bei Lehrenden und Lernenden. In anschaulicher Weise werden die Schritte für die Entwicklung von kompetenzorientierten und individualisierten Unterrichtsreihen und -bausteinen dargestellt. Für jeden Schritt werden dessen besondere Bedeutung sowie spezifische Stolpersteine und mögliche Konflikte beschrieben, z.B. in Bezug auf Motivation und Organisation. Das Kapitel schließt mit einem Exkurs über die Verzahnung von individualisiertem und sozialem Lernen, sowohl im Unterricht als auch außerhalb der Schule. Dabei wird auf wichtige Aspekte des nonformalen Lernens hingewiesen, die im Rahmen der Unterrichtsentwicklung berücksichtigt werden sollten und gewinnbringend genutzt werden können. Insbesondere der Hinweis auf die Veränderungen der Anforderungen an das Bildungssystem durch Migration verdeutlicht die Notwendigkeit von permanenten und flexiblen Anpassungsleistungen einer systematischen



Entwicklung der individuellen Förderung in der berufsbildenden Schule.

Das zweite Kapitel, Binnendifferenzierung in beruflichen Lerngebieten, stellt praktische Beispiele aus der Arbeit mit Kompetenzrastern vor. Dabei werden zunächst die Teambildung und die Implementierung der Kompetenzraster als Entwicklungsaufgabe für Lehrerteams erläutert. Anhand verschiedener Kompetenzchecklisten für konkrete berufliche Unterrichtsinhalte wird die Arbeit der Lernenden und Lehrenden mit diesem Instrument veranschaulicht und kommentiert. Ein Beispiel für die Ausdifferenzierung einer inhaltsgleichen Arbeitsaufgabe für den möglichen Einsatz in verschiedenen Lerngruppen beschließt das Kapitel.

Das dritte Kapitel, Selbstverantwortetes individualisiertes Lernen mit Kompetenzrastern und individueller Lernberatung (SELKO), zeigt die systematische Entwicklung von Kompetenzrastern für allgemeinbildende Fächer am Beispiel Mathematik sowie deren Einsatz in den Bildungsgängen der Berufsvorbereitung an der Annedore-Leber-Oberschule in Berlin. Mit Hilfe praxisnaher Visualisierungen wird der Entwicklungsprozess dargestellt und kommentiert. Der Leser/ die Leserin erhält ein komplexes Gesamtbild zu Vorbereitung, Durchführung und Evaluation der Arbeit mit Kompetenzrastern. Insbesondere die Dokumentation des Lernstands bezogen auf spezifische Kompetenzen für einzelne Lernende verdeutlicht in hilfreicher Weise die konkreten Ansatzpunkte für eine individuelle Förderung.

Im vierten Kapitel, Inklusion und die Rolle der Beruflichen Schulen – Denkansätze, befassen sich die Herausgeber mit aktuell beobachtbaren Ansätzen der individuellen Förderung in diesem Aufgabenfeld als permanenter Entwicklungsaufgabe. Nach einer

Begriffsdefinition folgt die Darstellung der Problemlage in der aktuellen politischen Situation der beruflichen Schulen. Hier wird deutlich, dass es nicht nur um die Inklusion von Menschen geht, die per Definition der UN-Behindertenrechtskonvention als behindert gelten. Darüber hinaus geht es um diejenigen Jugendlichen, die sich vor ihrer Einmündung in das berufsbildende System, sei es in die Berufsvorbereitung oder in einen weniger „angesehenen“ Ausbildungsberuf, durch das Bildungssystem stigmatisiert und förmlich behindert fühlen. Dieses Gefühl werde auch durch die Kategorisierung externer Institutionen, wie Arbeitsagentur, Jobcenter oder Jugendämter, verstärkt und gefestigt. Die Herausgeber betonen in diesem Zusammenhang die besondere Rolle der berufsbildenden Schulen mit ihren sonderpädagogischen Aufgaben, die vor allem sozialpädagogisch ausgerichtet sein müsse. Darüber hinaus wird eine beginnende Haltungsänderung der Betriebe festgestellt, die durch gezielte Kooperationen gestärkt und professionell begleitet werden müsse, um eine gelingende Kompetenzentwicklung der Jugendlichen zu ermöglichen. Angelehnt an die Kompetenzdimensionen des Deutschen Qualifikationsrahmens DQR schließt das Kapitel mit dem Ausblick auf eine „Qualifizierungsoffensive inklusives Lernen“. Die Autoren machen deutlich, dass dies ein zentrales Entwicklungsthema zukünftiger Lehrerfortbildung in der Berufsbildung sein wird.

**Dr. Frauke Götttsche**  
**Berufskolleg Opladen**  
**f.goetttsche@bk-opladen.de**